Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 236. Montag, 10. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Austr. frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 53. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

Veranlagung zur Ergänzungssteuer auf das Jahr 1905 betr.

Für die nächstjährige Einschätzung zur **Ergänzungssteuer** treten je nach Bedarf gemäß § 22 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die im Vorjahre erwählten **Ergänzungssteuerkommissionen** für den Steuerbezirk Großenhain zur Veranlagung derjenigen ergänzungssteuerpflichtigen Personen zusammen, die die Feststellung ihrer **Ergänzungssteuer** durch die **Ergänzungssteuerkommission besonders** beantragen.

Derartige Anträge sind nach § 13 der zum Ergänzungssteuergesetze gehörigen Ausführungsverordnung **bis zum 1. November 1904** bei der hiesigen Bezirkssteuereinnahme **schriftlich** anzubringen und müssen die Erklärung der Beitragspflichtigen enthalten, daß sie bereit sind, **mindestens 40 M. Ergänzungssteuer** (entsprechend einem ergänzungssteuerpflichtigen Vermögen von über 80 000 M.) zu entrichten.

Die Anträge sind mit genauer Angabe des Wohnortes und der Wohnung (Straße und Hausnummer, bez. Brandkatasternummer) der einzelnen Antragsteller zu versehen.

Königliche Bezirkssteuereinnahme Großenhain.
Schurig.

Am 11. 10. 04 11 Uhr V. kommt im Kasernenhof des 32. Regts. ein **ausrangiertes Offizierpferd** zur Versteigerung.

II. Abteilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 10 Oktober 1904.

—)-(Die heutigen uns aus Dresden zugehenden Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten: Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag war ebenso wie die letztvergangene durch Hustenreiz weniger gestört. Der König hat, besonders nach Mitternacht, mehrere Stunden ruhig geschlafen. Die Ausfahrten in den Garten sind in der seitherigen Weise fortgesetzt worden. Die Nahrungsaufnahme ist recht befriedigend. Am gestrigen Sonntag fand die königl. Familientafel bei Sr. Majestät im Schlosse zu Pillnitz statt. Da das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letztvergangenen Zeit ziemlich beständig geblieben ist, auch in der Tageseinteilung Allerhöchstdesselben sich nichts geändert hat, wird von jetzt ab über das Ergehen Sr. Majestät nicht mehr alltäglich Bericht erstattet werden.

— Auf die im amtlichen Teil d. Bl. befindliche Bekanntmachung der Kgl. Bezirkssteuereinnahme Großenhain, Veranlagung zur Ergänzungssteuer auf das Jahr 1905 betr., sei hiermit noch besonders hingewiesen.

—* Nachdem der Schiffahrtsverkehr auf der Elbe wieder in größerem Umfange aufgenommen worden ist, hat die Staatseisenbahnverwaltung zur Bewältigung des Umschlagsverkehrs vom 10. Oktober d. J. im Hafen zu Riesa zum Ein- und Ausschleppen von Fahrzeugen einen Schleppdienst eingerichtet. Alles Nähere ist aus der Betriebsordnung für diesen Schleppdienst zu ersehen, welche bei der Güterverwaltung und dem Hafenmeister in Riesa zur Einsicht ausliegt.

— Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Bundes der Landwirte, war bekanntlich nicht einverstanden mit der Haltung der sächsischen Konservativen zur Frage der Notstandstarife. Jetzt veröffentlicht nun das „Vaterland" folgende Erklärung: „Die „Deutsche Tageszeitung" ist mit unserer Stellung zu Industrie und Handel in der Notstandsfrage nicht einverstanden. Das ist ja bedauerlich, aber von unserem Standpunkte aus nicht zu ändern. Wir sind weder extrem agrarisch noch extrem industriell. Wir verfolgen eine Politik, die jedem Stande das gewähren will, was ihm, ohne den anderen zu schaden, vernünftigerweise gewährt werden kann. Wir sind auch keine Hof- und Regierungspartei in dem uns von unseren Gegnern auf der linken Seite geflissentlich untergelegten Sinne. Wir unterstützen die Regierung, ohne uns von vornherein unterzuordnen, unterstützen sie, soweit wir glauben, daß ihre Maßnahmen das Wohl des Landes fördern. In besprochenem Falle ist unsere Politik in der Tat eine echt konservative, „erhaltende", indem sie gewissen Gruppen der Industrie und gewissen Arbeiterkreisen die Existenzmöglichkeit erhalten will, die durch höhere Gewalt gefährdet erscheint. Unsere Stellung in der vorliegenden Frage beruht auf sorgfältigen Erwägungen und auf eingehenden Informationen, die wir uns in recht brauchbarer Weise der Industrie selbst geholt haben und die, wie wir hier hinzufügen möchten, auch durchaus die Billigung maßgebender Persönlichkeiten aus dem Bunde der Landwirte in Sachsen gefordert haben."

— Unserer Südwestafrikaner zu Weihnachten zu gedenken, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." angeregt. Wir lesen da u. a.: Als Freiwillige sind sie ausgezogen, um für Deutschlands Ehre zu kämpfen und deutsche Brüder zu schützen. Fern von der Heimat werden sie das Weihnachtsfest feiern, und wer da begreift, was in solchen Augenblicken ein Gruß aus der Heimat ist, der wird freudig dazu beitragen wollen, damit das feste Band, das die kämpfenden Söhne Deutschlands mit ihrem Mutterlande verbindet, durch einen Weihnachtsgruß zum Ausdruck komme. In verschiedenen Garnisonen beabsichtigen die Unteroffiziere durch Aufführungen die nötigen Mittel zu gewinnen, um zum Feste den Kameraden als Zeichen treuen Gedenkens einen Liebesgruß hinüberzusenden zu können. Bilder, auf Afrika bezüglich, mit begleitendem Text sollen dabei gestellt und dazu Lieder gesungen werden, die jetzt an unsere Truppen nach Afrika hinausgehen. Wie sich nun so Kameraden zusammengeschlossen haben, um über das Weltmeer den Kämpfenden zuzurufen: wir gedenken Euer!, so finden sich vielleicht noch andere Herzen, die den Wunsch haben, sich diesem Zeichen treuen Gedenkens anzuschließen. Das Oberkommando der Schutztruppen (Berlin W. 8, Mauerstraße 45/46) würde gewiß die Besorgung und Beförderung der Liebesgaben übernehmen.

— Nach den soeben abgeschlossenen amtlichen Erhebungen über die Tätigkeit der sächsischen Krankenhäuser gab es im vorigen Jahre 141 öffentliche Krankenhäuser mit insgesamt 9700 Betten. 30 von den 141 Krankenhäusern hatten je 60 oder mehr Betten. Das größte Krankenhaus ist das zu St. Jakob in Leipzig, es zählt 1355 Betten. Das Stadtkrankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt besitzt 1058 und das Chemnitzer Stadtkrankenhaus 730 Betten. Von den 59 Privatanstalten, in denen 2662 Betten standen, war die größte das Sanatorium von Dr. Lahmann in Weißer Hirsch bei Dresden mit 427 Betten. Besonders auffällig im vorigen Jahre war in den Krankenhäusern die beträchtliche Zunahme der behandelten Infektionskrankheitsfälle. Auch der Zugang an Krebskranken, Herzkranken und Verdauungskranken ist zum Teil nicht unerheblich gestiegen.

— Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 16. bis 30. September 1904 im Königreiche Sachsen festgestellten ansteckenden Tierkrankheiten sind vorgekommen 22 Fälle von Milzbrand, 6 Fälle von Rauschbrand, 2 Fälle von Tollwut und je 1 Fall von Räude der Pferde und Räude der Schafe.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Die Zauberflöte. Mittwoch: Aida. Donnerstag: Der Verschwender. Freitag: I. Sinfoniekonzert Serie A. Sonnabend: Lohengrin. Sonntag: Die Afrikanerin. Montag: Der Barbier von Sevilla. — Schauspielhaus: Bis mit 14. Oktober geschlossen. Sonnabend, den 15. Oktober: Iphigenie auf Tauris. Sonntag: Wienerinnen. Montag: Die Welt, in der man sich langweilt.

** Gröba, 10. Oktober. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging gestern im Saale des Gasthofs ihr 13. Stiftungsfest durch Konzert, Tafel und Ball. Das Fest, dem auch viele Gäste beiwohnten, nahm den schönsten, alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf.

** Gröba, 9. Oktober. In der gestern Abend im Sitzungssaale des hiesigen Gemeindeamtes abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Gemeinderates wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1) wurde von Mitteilungen, Anschaffung der Minimax-Apparate und Einladung der Frw. Feuerwehr zu ihrem Stiftungsfest, Kenntnis genommen. 2) wurden in die Einschätzungskommission die Herren Lauschke, Schumann II und Hammitzsch, zu Stellvertretern die Herren Diehe, Potz und Strehle gewählt. 3) wurde beschlossen, gegen die von der Oberpostdirektion Dresden beabsichtigte Errichtung eines Telegraphenmastes vor dem Gemeindeamte Einspruch zu erheben. 4) wurde die vom Bauausschuß beschlossene Herstellung eines Fußwegteiles in der Kirchstraße genehmigt. Betreffs der Ableitung der Tagewässer wurde beschlossen, einen Schlammfang in den Fußsteg einzubauen und das Wasser nach dem Zimmermannschen Garten, gegen billige Entschädigung, abzuleiten. 5) Von einer früher in Anregung gebrachten Anpflanzung einer Hecke am Merzdorf—Gröba—Weßdaer Kommunikationswege will man absehen; es sollen jedoch an diesem Wege auf beiden Seiten Kirschbäume in 5 Meter Entfernung angepflanzt werden. 6) Die in diesem Jahre stattfindenden Gemeinderatswahlen wurden auf Sonntag, den 4. Dezember festgesetzt. Ein Antrag des Herrn Schumann II, die Wahlkitze solle vor ihrer Auslegung einer Kommission vorgelegt werden, fand Zustimmung. In diese Kommission wählte man die Herren Lauschke, Strehle und Schumann II. 7) Dem Gesuch der Leipziger Baufirma, welche die Vorflutschleuße ausgeführt hat, die gestellte Kaution zurückzuzahlen, soll entsprochen werden, sobald bei einer vorzunehmenden Revision der Schleuße Mängel nicht gefunden werden. Schließlich beantragte Herr Schumann II noch, der Gemeinderat solle sich mit dem Schulausschuß in Verbindung setzen, um zu erreichen, daß sämtliche Lehrmittel, Bücher usw. für alle Kinder auf Kosten der Gemeinde beschafft werden möchten. Es entspann sich eine Debatte, von der nur das Ergebnis mitgeteilt sei, daß die Gemeindemitglieder sich dahin einigten, diese Anregung dem Schulvorstande zu unterbreiten. — Der öffentlichen folgte kurze geheime Sitzung.

** Röderau, 9. Oktober. Beim heutigen Hauptgottesdienste fand die feierliche Einweisung des zum hiesigen Pfarrer designierten Herrn Pfarrvikars Handmann durch Herrn Superintendent Poche aus Großenhain statt, nachdem Herr Pfarrer Handmann das Amt neun Monate vertretungsweise versehen hat. Nach einleitender Rede des Herrn Superintendent verlas der Herr Pfarrer seinen Lebenslauf und Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann übergab als Kollator unter entsprechenden, von echt evangelischem Geiste getragenen Worten die Einsetzungsurkunde. Alsdann erfolgte Einweisung, Verpflichtung und Einsegnung des neuen Pfarrers, worauf dieser seine erste Predigt als Pfarrer über den Sonntagstext Joh. 9, 1 bis 15 hielt. Zu dem feierlichen Akte war das schöne, neuerbaute Gotteshaus von Andächtigen dicht gefüllt.

Dresden, 8. Oktober. Ueber das Befinden Sr. Hoheit des Herzogs Borwin von Mecklenburg wird dem „Dresdner Journal" mitgeteilt, daß am 8. Oktober, acht Tage nach der Operation, der erste Verbandwechsel stattfand. Die Wunden beider Knie waren entsprechend dem bisherigen fieberfreien Verlauf in bester Verfassung. Am schwerer verletzten linken Knie konnte infolge Zurückgehen des Ergusses im Gelenk das eine Drainagerohr weggelassen werden. Schlaf und Appetit sind gut. Bei weiterem guten Verlauf ist zu gegebener Zeit eine volle Wiederherstellung fast sicher zu erwarten.

Pirna, 8. Oktober. Tödlich verunglückt ist in Ausführung seines Berufes vorgestern nachmittag der Geschirrführer Gnauk aus dem benachbarten Mockethal. Derselbe war in Begleitung seines Arbeitgebers, Herrn Fuhrwerksbesitzer Wolff in Posta, sowie eines anderen Geschirrführers nach Reichstein bei Königstein wegen eines Holztransportes gefahren. Im Reichsteiner Forstrevier ist dann der schwer beladene Wagen auf der Heimfahrt umgestürzt und hat derselbe dem Gnauk die Brust eingedrückt, was den alsbaldigen Tod desselben zur Folge hatte.

Kamenz, 7. Oktober. Bei der Zwangsversteigerung der in Konkurs befindlichen Aktien-Gesellschaft in Liquidation Glaskoer Kohlenwerke und Brikettfabriken wurde auf ein Gebot von 44000 Mk. dem Bankier Sternberg in Berlin, jetzt in Paris, der Zuschlag erteilt. Die Grundstücke waren einschließlich des Grubenfeldes, der Arbeiterwohngebäude, Maschinen usw. gerichtlich auf 267 000 Mark geschätzt.

Zittau. Schwierige Zollfragen entstanden am Mittwoch abend auf dem Zittauer Bahnhof. Der letzte Abendzug von Reichenberg war eben eingetroffen. Der Lokomotivführer stieg ab und besichtigte wie üblich seine Maschine, da entdeckte er am vorderen Teil derselben eingeklemmt einen Körper, der sich bei näherer Besichtigung als ein — totes Reh entpuppte. Das Tier war während der Fahrt vom Zuge erfaßt, getötet und mitgeschleppt worden, ohne daß das Maschinenpersonal davon etwas bemerkt hatte. Pflichtschuldigst wollte man nun die seltene Jagdbeute der sächsischen Zollstation übergeben, aber diese verweigerte die Annahme, da natürlich nicht festgestellt werden konnte, ob das Tier schon auf österreichischer oder erst auf sächsischer Seite „erlegt" worden war. So nahm denn die

Bahnverwaltung das Reh in Verwahrung und ließ es ausweiden und zerlegen, um die einzelnen Teile zu verauktionieren.

Freiberg, 8. Oktober. Der gestrigen Stadtverordnetensitzung lag der Vertragsentwurf zwischen der Aktiengesellschaft Porzellanfabrik Kahla in Schierlagen und dem hiesigen Stadtrate über das für die Errichtung einer Filialfabrik notwendige Areal vor. Der Vertrag wurde mit den vom Finanzministerium geforderten Abänderungen und Bedingungen in Bezug auf bergfiskalische Interessen angenommen. — Nach dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1903 beträgt der Verwaltungsüberschuß 40 045 Mk., d. i. 13 825 Mk. weniger als 1902.

Glauchau, 8. Oktober. Vierzig Jahre in städtischen Schuldiensten steht heute Herr Oberlehrer Fröhlich hier. Die Königliche Bezirksschulinspektion sandte dem Jubilar ein Glückwunschschreiben. In der Schule, an der Herr Oberlehrer Fröhlich wirkt, fand eine Feier statt.

Meerane, 7. Oktober. Schwere Folgen hatte, wie erst jetzt bekannt wird, eine Personenverwechslung gelegentlich der am vergangenen Sonntag im „Tivoli" des benachbarten Seiferth abgehaltenen Tanzmusik. Der Arbeiter Reimann war mit einem anderen in Streit geraten und beabsichtigte, sich dafür zu rächen. Als der andere sich nach dem Hof begab, ging Reimann diesem nach und lauerte ihm an der Tür auf. Da kam plötzlich der 19 Jahre alte Spinnereiarbeiter Heinz zur Tür herein, den Reimann, in der Annahme, es sei der Erwartete, mit einem Stocke derart auf den Kopf schlug, daß Heinz besinnungslos zusammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Schwerverletzte, um dessen Leben man besorgt ist, lag heute Freitag früh noch ohne Besinnung darnieder. Reimann wurde am Donnerstag, als er sich eben zur Flucht rüstete, von der Gendarmerie verhaftet und ins Amtsgericht eingeliefert.

Adorf, 7. Oktober. Der Viehhändler Gräßel will nach einer Anzeige in der Nacht zum Mittwoch auf der Straße von Adorf nach Leubetha angefallen und um 1300 Mark beraubt worden sein.

Eibenstock. In der Nacht wurde der Bahnarbeiter Queck aus Unterstützengrün in der Nähe des Bahnhofes schwer verletzt aufgefunden. Er starb bald darauf im hiesigen Krankenhause, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der gerichtsärztliche Befund hat nun ergeben, daß der Tod infolge mehrerer Rippenbrüche und einer Netzzerreißung, herbeigeführt durch Ueberfahren mit einem leichten Geschirr, eingetreten ist. Leider konnte bis jetzt das betreffende Fuhrwerk noch nicht ermittelt werden. Queck hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder.

Markneukirchen, 7. Oktober. Der Wert der Ausfuhr von Musikinstrumenten und Saiten aus dem Bezirke der Konsulatsagentur Markneukirchen betrug im letztverflossenen Jahre 22½ Proz. mehr, als das Jahr vorher — ein entsprechendes Zeichen für den guten Geschäftsgang in der Instrumentenbranche, die in Markneukirchen für die Saiteninstrumente, in Klingenthal für die Blasinstrumente ihre Zentrale hat. Die Gesamtsumme der Ausfuhrwerte beziffert sich für das Jahr 1903 mit 3 245,023 M. (1902 nur 2 648 624 M.), sodaß 1903 für nahezu 600 000 Mark Musikinstrumenten und Saiten mehr allein nach Nordamerika ausgeführt wurden. Der Export nach andern überseeischen Ländern stieg ebenfalls, wenn auch nicht so beträchtlich, wie nach Amerika.

Adorf, 7. Oktober. In der Perlmutterwarenerzeugung, die in und um Adorf betrieben wird, hat immer noch die Hausindustrie neben den Fabrikbetrieben lohnenden Verdienst, wenn auch der Schwerpunkt der Produktion infolge der maschinellen Vervollkommnung immer mehr in die Fabrik verlegt wird. Auch bei den Perlmutterwaren machte sich nach einem auffälligen Rückgange im Jahre 1902 während des ganzen vergangenen Jahres eine bedeutende Zunahme der Bestellungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bemerkbar, sodaß die Zunahme mehr als 55 Proz. (1902: 69 576 M. 1903: 108 223 M.) betrug.

Rothenkirchen i. V., 8. Oktober. Eine eigenartige Industrie hat hier seit einigen Tagen Fuß gefaßt: Die Fabrikation von Haartüll und Haarnetzen. Es liegen ständig sowohl aus dem Inlande, als auch aus dem Auslande (namentlich von Südamerika und Frankreich) gute und lohnende Aufträge vor. Auch die Zubereitung von Menschenhaaren ging hier sehr lebhaft, doch erfuhren die Preise des Rohmaterials infolge bedeutender Einkäufe Amerikas in den europäischen Produktionsländern und des dadurch hervorgerufenen Mangels an Ware eine erhebliche Steigerung, die sich bei den einzelnen Arten bis auf 100 Prozent belief. Sowohl für den deutschen Markt, als auch für Indien, Neuseeland, Mozambique, Natal, Transvaal, Kapland lagen fortgesetzt reichliche, gutlohnende Aufträge vor. Dagegen ist ein Export nach Nordamerika so gut wie ausgeschlossen, da die Zollverhältnisse der Vereinigten Staaten die Einfuhr von fertigen Haaren dem deutschen Präparateur ganz unmöglich machen.

Reichenbach i. V. In dem der Herrschaft v. Metzsch gehörigen Rittergut Brunn ging Freitag vormittag 11 Uhr ein großer, an das Herrenhaus anstoßender, reich gefüllt gewesener Strohschuppen in Flammen auf und wurde eingeäschert. Das Herrenhaus hat durch Feuer und Wasser stark gelitten. Man nimmt an, daß das Feuer durch Funkenflug aus der nahen Aschegrube bei dem herrschenden starken Winde entstanden ist.

Borna, 7. Oktober. Am 6. d. M., abends gegen 9 Uhr brannte die in der Nähe des alten Bahnhofes gelegene Drahtseilbahnstation der Aktiengesellschaft Glückaufschacht vollständig nieder. Brandstiftung wird angenommen.

* Leipzig. Der Bildhauer, Professor Behrens in Breslau, der mit der Ausführung des Kolossal-Reliefs für die Ostenseite der monumentalen Freitreppe zum Völkerschlacht-Nationaldenkmal beauftragt war, ist augenblicklich dabei, dasselbe am Denkmal-Bauplatz in einer großen Halle aufzustellen. Am 18. Oktober sollen von staatlichen und städtischen Behörden und von Kreisen, welche die Aufgabe des Deutschen Patriotenbundes besonders förderten, die bis jetzt fertig gestellten Arbeiten unter Führung des Herrn Professor Bruno Schmitz und gleichzeitig auch das Modell besichtigt werden. Wie bekannt werden die Kosten des Denkmals zum Teil durch eine Lotterie beschafft, deren 6. Ziehung vom 29. November bis 3. Dezember ds. Js. erfolgt. Lose à 3 Mk. sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig und allen Verkaufsstellen zu haben. [redacted]

Leipzig, 8. Oktober. Franz Mehring veröffentlicht in der „Leipziger Volkszeitung" eine Erklärung, in welcher er feststellt, daß er den Chefredakteur der „Berliner Zeitung", Herrn v. Gerlach, eine Berichtigung in der Südekum-Angelegenheit gesandt habe. Am Schlusse der Erklärung heißt es wörtlich: „Ich ging dabei von der Annahme aus, daß ein Mann, der einmal als Gast an meinem Tische gesessen hat, diesen letzten Rest von Anstand aufbieten würde. Darin habe ich mich getäuscht. In der Nummer 472 der „Berliner Zeitung" lehnt Herr v. Gerlach ab, unsere Richtigstellung aufzunehmen, es bleibt demnach nur noch übrig, den Reichstagsabgeordneten von Gerlach öffentlich als ehrlosen Verleumder zu kennzeichnen. Leipzig, am 8. Oktober 1904. Franz Mehring." — „Feine Familie!"

Aus aller Welt.

Petersburg: Auf dem Elisawetgrader Zweige der Südwestbahn stieß ein Güterzug mit einem Militärzuge, der Mannschaften des Minskischen Regiments und Train beförderte und wegen einer Beschädigung der Lokomotive bei der Station Taschlyk hielt, zusammen. Ein Soldat wurde schwer, zwei Offiziere und zwei Soldaten wurden leicht verletzt, mehrere Pferde wurden getötet. — Omsk: Bei der Station Korch stießen zwei Güterzüge zusammen; 10 Personen wurden verletzt, von denen zwei starben. — Cencona: Infolge eines an der Küste herrschenden, sehr heftigen Sturmes ist hier eine Hochflut eingetreten. Das Wasser drang in eine Reihe niedrig gelegener Häuser, deren Bewohner sich in die oberen Stadtteile flüchteten. Stellenweise ist das Straßenpflaster aufgerissen. Durch den Einsturz einer 10 Meter hohen Mauer wurden mehrere Häuser beschädigt. Das Unwetter dauert fort. — Rom: Die „Tribuna" meldet, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen, die nach Rom kommen und den Papst besuchen wollte, damit dieser zwischen ihr und dem Kronprinzen vermittle, den Plan vorläufig aufgegeben hat. Die Unterhandlungen sind unterbrochen, die Wohnung, die hier bereits für die Gräfin Montignoso gemietet war, abbestellt. — Neubrandenburg: In einer in dem Rathause abgehaltenen Sitzung des Armenrates erlitt der erste Bürgermeister Geheimer Hofrat Brückner einen Herzschlag und verstarb sofort. — Eller (Mosel): Ein Sonderzug, bestehend aus 23 Waggons, ging von hier für die Weingroßhandlung M. Kempinski u. Ko., Berlin, ab. Es ist dies der größte Transport Moselwein, der jemals als geschlossene Sendung an eine Firma abgesandt wurde. — Karlsruhe: Eine aufregende Szene spielte sich hier anläßlich einer Protestversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins gegen städtische Steuern ab. Der Vorsitzende, Architekt Benzinger, begründete in längerer Rede den Protest; plötzlich brach er ab mit den Worten: „Meine Herren, ich kann nicht mehr!" wischte sich mit der Hand über die Augen und stürzte tot zu Boden. — Dessau: Mit Entlassung ohne Gehaltsanspruch wurden durch Urteil des Herzoglich anhaltischen Disziplinarhofes zwei Schutzleute der Polizeiverwaltung Dessau bestraft, weil sie einen schwere Beleidigungen eines ihrer Vorgesetzten enthaltenden anonymen Brief aus ausgeschnittenen Buchstaben zusammensetzten und ihn an den sozialdemokratischen Stadtverordneten Peus sandten. — Mannheim: Die „Neue Badische Landes-Zeitung" meldet aus Radolfzell: Auf der Heimfahrt von hier nach Iznang ertranken vorgestern abend sieben Arbeiter durch Umschlagen des Bootes im Bodensee.

Vermischtes.

Furchtbare Explosion in einer Geschoßfabrik. Siegburg, 8. Oktober. Die „Siegb. Ztg." meldet: Heute vormittag 10¾ Uhr explodierte in einem Gebäude der Geschoßfabrik, in welchem die Geschosse gefüllt und aufbewahrt werden, ein Kessel mit Explosivstoffen. Acht Arbeiter, die in der Nähe standen, erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Einer derselben ist bereits gestorben; einige andere werden vermißt. Das Gebäude stand in kurzer Zeit in Flammen. Tausende von Geschossen explodierten unter furchtbarem Knall und mächtiger Rauchentwickelung. An ein Löschen konnte nicht gedacht werden, da immer von neuem Explosionen erfolgen.

In der Gewalt von Wilden. Ueber ein furchtbares Drama, das sich an der Insel Ancora abgespielt hat, berichtet laut „Köln. Ztg." in der neukaledonischen „France Australe" der Eigentümer des französischen Segelschiffes „Julia". Dieses lag am 20. Juli bei Aoba vor Anker, als es in der Ferne den französischen Kutter „Petrel" bemerkte, der Notsignale gab. Die „Julia" sandte sofort Rettungsboote aus. Deren Insassen fanden das Deck, die Kabine und das Bett des Kapitäns mit Blut befleckt; von der Besatzung war nur noch ein eingeborener Matrose an Deck. Er erzählte, der Kutter habe vor Ditara, dem Anlegeplatz von Ancora gehalten, als zwei Wilde unter irgendwelchem Vorwand an Bord gekommen seien und sofort auf den Kapitän und zwei melanesische Frauen geschossen hätten. Eine von diesen und der Kapitän seien dann mit Handbeilen getötet worden, während die weniger verwundete zweite Frau sich in die Kabine flüchtete, wo sie dann gleichfalls getötet wurde. Inzwischen sei die übrige Besatzung mit den Booten gelandet, aber von zahlreichen Wilden in voller Kriegsrüstung umzingelt worden. Darauf hätten sich die Matrosen durch Schwimmen zu retten versucht, seien aber von den Wilden verfolgt und niedergemacht worden. Der 2. Offizier des Schiffes habe noch im letzten Augenblick einem der Wilden mit einem Totschläger den Schädel eingeschlagen, sei dann aber mit seinem Verfolger ertrunken. Ein eingeborener Werber sei auf einem der Boote zurückgeblieben und sei von den Wilden ans Land geschleppt und dort mit Pfeilspitzen und Steinschlägen getötet worden. Die Zahl der Opfer betrage acht. Nach dem Bericht der „France Australe" besteht kein Zweifel, daß die Eingeborenen die Leichen verzehrt haben. Die „Petrel" war völlig geplündert.

Die Weinlese am Rhein ist seit einigen Tagen in vollem Gange. Am Freitag mußte wegen des starken und anhaltenden Regens mit dem Einherbsten ausgesetzt werden. Bezüglich der Quantität erfährt man in manchen Lagen, so bei Bingen, einige Enttäuschung, indem die ganze Kreszenz nur auf einen Drittelherbst veranschlagt werden kann. Qualitativ erfüllen sich die Hoffnungen, die man auf den diesjährigen Jahrgang setzte, vollständig. Versuche mit der Oechsleschen Mostwaage ergaben hier ein Mostgewicht von 82 bis 105 v. H. In Büdesheim betrug das Mostgewicht 85 bis 100 Grad.

Ein schlechter Scherz. Ein Dienstmädchen erschien dieser Tage auf einem Pariser Postamt, um im Auftrage seiner Herrschaft einen Hundertfrankschein zu wechseln. Als es sich dem Schalter näherte, trat ein Herr auf sie zu, sagte, er wolle ihm die Umwechselung besorgen, da es bei ihm viel rascher ginge, nahm ihm den Schein weg und lief davon. Das Mädchen schrie auf, wollte dem Räuber nachlaufen, wurde aber von einem anderen Herrn festgehalten, der sich für einen Freund des Flüchtlings ausgab und behauptete, dieser habe sich nur einen Scherz machen wollen; er würde das Geld schon zurückschicken. Dann wollte auch er sich drücken. Aber diesmal wurde er selbst von dem Mädchen so lange festgehalten, bis man ihn verhaften konnte. Merkwürdigerweise erhielt jedoch die Polizei zwei Stunden später einen eingeschriebnen Brief, dem der Schein beigelegt war. Der Brief selbst lautete: „Es war nur ein Scherz. Ich schicke Ihnen die hundert Frank zurück, schicken Sie mir meinen Freund wieder." Vorläufig hat die Polizei diesem Wunsche noch nicht entsprochen.

Vom König Otto von Bayern sind, wie aus München geschrieben wird, anläßlich seines Namensfestes (30. September) einige Nachrichten aus dem in strengster Abgeschlossenheit gehaltenen Schloß Fürstenried bei München herausgekommen. Es heißt, daß der König sich gern und viel allein im Freien bewegt, mit Vorliebe einsame Wege aufsuchend. Er führt nur mehr ein rein animalisches Dasein und ist ein ziemlich gutartiger Geisteskranker geworden. Tobsuchtsanfälle, wegen deren ihm früher gummigepolsterte Räume zum Aufenthalt bereitet werden mußten, sollen nicht mehr vorkommen. An irgend eine Wiederherstellung der Intelligenz ist längst nicht mehr zu denken. Bei der sorgsamen Pflege jedoch wird selbst das chronische Nierenleiden des Königs, eine grieslige Gichtabsonderung durch die Nieren, die voraussichtliche Lebensdauer des Königs kaum verkürzen, der heute im 57. Lebensjahre steht und seit 30 Jahren interniert ist.

König Oskar von Schweden über den modernen Journalismus. Man schreibt aus Christiania, 4. Oktober: Der feinsinnige und literarisch vielfältig interessierte Herrscher der nordischen Unionsländer hat sich bekanntlich von jeher als warmer Freund der Tagespresse betätigt. Dem norwegischen Journalisterklub, der dieser Tage sein zehnjähriges Stiftungsfest beging, wurde hierfür ein neuer Beleg zuteil, und zwar in Form einer königlichen Glückwunsch-Widmung, die neben einigen speziellen Hinweisen auf die festliche Bedeutung des Tages folgenden allgemein gehaltenen Ausspruch enthält:

„Die journalistische Tätigkeit umfaßt ein bedeutsames Arbeitsfeld in der Gesellschaft unserer Tage. Aber wie alle Wirksamkeit, die Ansehen und Einfluß zu verleihen vermag, bringt auch dieser Schaffenskreis eine Verantwortung mit sich, deren Tragweite sich die Träger des journalistischen Tagewerkes allezeit bewußt bleiben müssen. Oskar."

Der königliche Ausspruch war der Klubleitung mehrere Wochen vor dem Feste zur Verfügung gestellt und zierte nun als Leitmotto in Faksimile die erste Seite des Jubiläumsblattes „Oljebladet". Es kann in diesem Zusammenhang kurz erwähnt werden, daß während der 34jährigen Regierungsdauer Oskars II. weder in Norwegen noch in Schweden jemals eine Strafverfolgung wegen Beleidigung des Landesherrn stattgefunden hat, trotzdem in beiden Ländern unbegrenzte Aeußerungsfreiheit besteht. Allerdings fehlt es auf der andern Seite auf der skandinavischen Halbinsel auch an sozialistischen und sonstigen Hetzorganen, die den „Monarchenhaß" nach gewissen kontinentalen Vorbildern zu ihrem Sondersport herausgebildet hätten.

Ehescheidungen in Schweden. Seit Jahren ist die Zahl der Heiraten in Stockholm im Abnehmen begriffen; sie ist jetzt die niedrigste in ganz Europa. Man ist darüber sehr beunruhigt und sinnt auf Maßregeln, wie dem am besten abzuhelfen wäre. Die Männer zeigen eine zunehmende Abneigung, sich durch Heirat zu binden. Dabei sind die Gesetze, die sich auf die Ehescheidung beziehen, in Schweden außerordentlich dehnbar. Wenn zwei Eheleute durchaus nicht zusammenpassen, so begibt sich einer der beiden nach dem nur 12 Stunden entfernten Kopenhagen, das die nächste ausländische Stadt ist, bleibt dort vierzehn Tage und setzt das schwedische Konsulat davon in Kenntnis. Das genügt als gesetzlicher Beweis für böswilliges Verlassen und ist ein ausreichender Scheidungsgrund. Kürzlich ereignete sich folgender Fall: Ein bekannter Bürger Stockholms, der zum Friedenskongreß

in St. Louis eingeladen war, zeigte von London aus an, daß er seine Frau verlassen habe, und diese wurde sofort geschieden.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 10. Oktober 1904.

)(Homburg v. d. H. Reichskanzler Graf Bülow hat am 8. d. M. an den Vizepräsidenten des lippeschen Landtages, Kommerzienrat Hoffmann, nachstehendes Schreiben gerichtet: „Geehrter Herr Kommerzienrat! Sie haben mich heute mündlich um eine authentische Interpretation des Telegramms Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 26. v. M. gebeten. Ich bin gern bereit, Ihnen meine Antwort schriftlich zu bestätigen, und ermächtige Sie, unter Berufung auf mich öffentlich zu erklären, daß Se. Majestät mit diesem Telegramm lediglich bezweckte, die vorläufige Nichtvereidigung der Truppen für den Regenten und den Grund derselben mitzuteilen. Mit der Auffassung des Bundesrats, daß die Rechtslage noch ungeklärt sei, konnte Se. Majestät Sich nicht in Widerspruch setzen. Jeder Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte hat Sr. Majestät dem Kaiser selbstverständlich fern gelegen und insbesondere liegt es außerhalb allerhöchst Seiner Absicht, der derzeitigen Ausübung der Regentschaft im Fürstentum durch den Herrn Grafen Leopold zur Lippe irgendwelche Hindernisse zu bereiten. Wie stets im Reiche wird auch im vorliegenden Falle der Rechtsboden nicht verlassen werden und die lippesche Frage wird ihre Erledigung ausschließlich nach den Rechtsgrundsätzen finden. Ich hoffe, daß es unter den Auspizien des Bundesrats bald gelingen wird, auf schiedsrichterlichem Wege zum Wohl des lippeschen Landes zu einer endgültigen Lösung der Frage zu gelangen, und werde das Meinige tun, um dieses Ziel in möglichst kurzer Frist zu erreichen. In vorzüglicher Hochachtung gez. Graf Bülow, Reichskanzler.

)(Berlin. Großfürst Wladimir ist in Berlin eingetroffen und begab sich in die Klinik des Professors Lassar.

)(Detmold. In einer Volksversammlung in Sonneborn in der Thronfolgerfrage wurde folgende scharfe Resolution gefaßt: Durch das Kaisertelegramm an den Grafregenten fühlt sich die Versammlung aufs tiefste beleidigt. Sie empfindet die Kränkung des Regenten und die Nichtachtung des auf dem Volkswillen beruhenden Landesgesetzes von 1898 schwer und schließt sich der Verwahrung der Staatsregierung dadurch voll und ganz an. Sie erwartet vom Landtag, daß er das gleiche tut, das von ihm beschworene Verfassungsrecht schützen und die Ehre des Landes wahren werde.

)(Elbing. Der „Elbinger Ztg.“ zufolge, ist gestern abend der Direktor der Genossenschaftsschlächterei der vereinigten Landwirte des Rosenberger Kreises Sander auf Veranlassung der Elbinger Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

)(Paris. Oberst Rollin und die Hauptleute François und Marechal, die im Juni d. J. im Zusammenhang mit der Angelegenheit d'Autriche festgenommen, dann aber wieder in Freiheit gesetzt wurden, sind heute, ebenso wie Hauptmann d'Autriche selbst, von neuem in Haft genommen worden. Der Grund hierfür ist nicht bekannt.

)(London. Wie der „Standard“ aus Newyork von gestern meldet, hat der Staatssekretär Shaw die Bestimmung aufgehoben, wonach die Nichtdeklarierung zollpflichtiger Gegenstände die Beschlagnahme derselben zur Folge hat. Der Schmuggel wird noch wie vor bestraft, aber die einfache Unterlassung der Deklarierung soll weder den Verlust der betr. Gegenstände noch den Verlust der gesetzlichen Zollfreiheit gewisser Artikel mit sich führen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

)(New-York. Der Postdampfer „Kalchas“, der von Tacoma (Washington) nach England über Japan und China bestimmt ist, ist von russischen Kriegsschiffen angehalten und nach Wladiwostok gebracht worden, wo die russischen Behörden die [illegible] Postsäcke [illegible] und viele [illegible] zurückbehalten [illegible] für Japan bestimmte Mehlvorräte [illegible]. Die [illegible] ist von den Dampferagenten benachrichtigt worden.

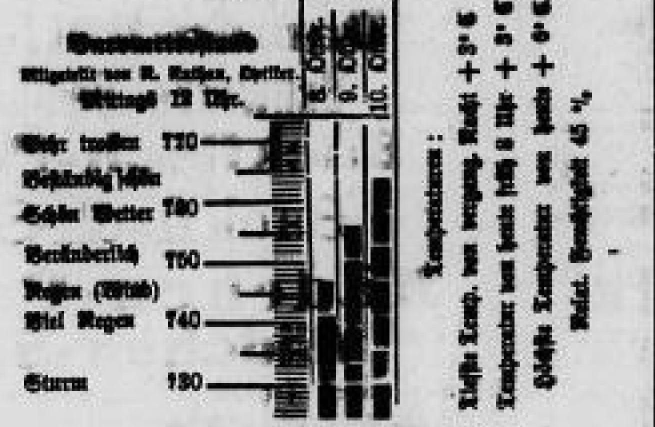
)(Mukden, 10. Oktober. Reutermeldung. Der Uebergang der russischen Kavallerie über den Taitse östlich von Bentsiho läßt darauf schließen, daß die Japaner in den Stellungen bei Lianjang und auf den zahlreichen Hügeln östlich vom Jentai ihre Hauptstützpunkte haben.

)(London, 10. Oktober. Wie den Blättern aus Chefu gemeldet wird, haben die Russen am 8. ds. Mts. den allgemeinen Vormarsch begonnen. Nach weiteren Meldungen haben die Russen gestern die Eisenbahnstation bei Jentai besetzt.

)(Tokio, 8. Oktober. Gestern erschienen eine Reihe amtlicher Berichte über die Operationen gegen Port Arthur, von der Schlacht bei Nanschan an bis zur tatsächlichen Einschließung von Port Arthur, die am 30. Juli ihren Anfang nahm. Aus den Berichten geht hervor, daß die Russen die Vollendung der Einschließung durch die Errichtung von Befestigungen zwei Monate lang unmöglich machten und auch im Juli angriffsweise gegen die Japaner vorgingen.

)(Cardiff, 10. Oktober. Reutermeldung. Die Russen und die Japaner beziehen immer noch große Mengen von Kohlen für ihre Kriegsschiffe. Seit Beginn des Krieges sind von hier 2½ Millionen Tonnen expediert worden. Auch von Newport und anderen Häfen des Bristol-Kanals werden große Mengen verschifft. In der letzten Zeit ging eine große Sendung nach einer Insel an der Westküste Afrikas, wahrscheinlich für die baltische Flotte.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Ein Streifen hohen Druckes mit über 770 mm Barometerstand zieht sich von Südfrankreich über Deutschland nach Nordwestrußland. Das Maximum liegt über Schlesien. Depressionen befinden sich im hohen Norden und über Italien. In Deutschland wehen schwache östliche Winde, bei einer erheblichen Temperaturerhöhung [illegible]. [illegible] Wetter, teils neblig, teils heiter, ist zu erwarten.

Prognose für den 11. Oktober. Wetter: Heiter und trocken, morgens Nebel. Temperatur: Unternormal. Windursprung: NO. Barometer: Hoch.

Eingesandt.

Gestern hielt im festlich geschmückten Saale des Gasthofes zu Weißenborn der Verein „Gemütlichkeit“ Poppitz sein neuntes Stiftungsfest ab. Der Vorstand, Herr Karl Hartwig, begrüßte die anwesenden Mitglieder nebst Gästen und Angehörigen sowie den Gesamtvorstand des K. S. Militärvereins Poppitz, Mergendorf und Umgegend. Das Konzert wurde ausgeführt von der Stadtkapelle aus Riesa und [illegible] Gesang und humoristische Vorträge der Sängergruppe des Vereins. Das Fest verlief in bester Weise und gemütlich bis in die frühe Morgenstunde. Leider versagte das Gaslicht wieder und man mußte sich deshalb mit schwacher Petroleumbeleuchtung begnügen.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.
Gültig vom 2. Oktober bis auf Weiteres.

ab	Mühlberg	—	6,30	—	2,—
„	[illegible]	—	6,55	—	2,25
„	Promnitz	—	7,20	—	2,50
„	Strehla	—	7,40	—	3,10
„	Gohlis-Zschepa	—	8,—	—	3,30
in	Riesa	—	8,25	—	4,05
ab	Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
„	Gröbel	7,35	11,15	1,55	4,35
„	Merschwitz	7,50	11,30	2,10	4,50
„	[illegible]	8,—	11,40	2,20	5,—
„	Merschwitz	8,15	11,55	2,35	5,15
„	Hirschstein	8,20	12,—	2,40	5,20
„	Niederlommatzsch	8,30	12,10	2,50	5,30
„	Diesbar	8,40	12,20	3,—	5,40
in	Meißen	10,—	1,40	4,20	7,—
„	Dresden	12,50	4,25	7,10	—
ab	Dresden	—	9,30	11,15	2,15
„	Meißen	6,45	9,25	1,30	4,15
„	Diesbar	7,25	10,15	2,10	4,55
„	Niederlommatzsch	7,35	10,25	2,20	5,05
„	Hirschstein	7,40	10,30	2,25	5,10
„	Merschwitz	7,45	10,35	2,30	5,15
„	Boritz-Rosenmühle	7,50	10,40	2,35	5,20
„	Merschwitz	8,—	10,50	2,45	5,30
„	Gröbel	8,05	10,55	2,50	5,35
in	Riesa	8,30	11,20	3,15	6,—
ab	Riesa	9,15	—	4,15	—
„	Gohlis-Zschepa	9,30	—	4,30	—
„	Strehla	9,45	—	4,45	—
„	Promnitz	9,55	—	4,55	—
„	[illegible]	10,05	—	5,05	—
in	Mühlberg	10,30	—	5,30	—

Omnibus-Verkehr Riesa—Strehla.

Ab Strehla (Gasthof zum Schiffchen): 6.00, 8.00, 10.30, 12.00, 2.45, 5.00, 7.00 Uhr.

Ab Riesa (Hotel Deutsches Haus): 7.30, 9.45, 11.00, 1.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Haltestellen: Gröba bei Gartenschläger, Hafenschänke, Grenzer Gasthof; Gasthof Oppitzsch.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Oktober 1904

	%	Kurs
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	89,90 B
do.	3½	101,75 bG
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	90 bG
do.	3½	101,75 bG
do. unk. b. 1905	3½	
Sächs. Anleihe 55er	3	95 B
do. 52/68er	3½	100,35 bG
Sächs. Rente, große		
5, 3, 1000, 500	3	88,75 G
do. 300, 200, 100	3	90,20 B
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	—
do. 300	3½	
Sächs. Landeskult.		
6, 1500	3½	97 bG
do. 300	3½	97,50 bG
do. 1500	4	103,80 B
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—
Mb.-Zitt. 100 Tlr.	3½	102,20 G
do. 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundr.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd.	4	105 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	103,10 G
do.	3½	—

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,25 G
do.	3½	99,50 G
Ldw. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	99,40 b
do.	4	103,2 B
Laus. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	100,25 G
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	100 G
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	96 G
do. 1909	4	101,50 G
do. Grundr.-Brfe. III	4	—
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,40 bG
do. v. 1886	3½	100,40 bG
do. v. 1900	3½	100,40 bG
Chemnitzer	3½	
Riesaer	4	103,50 B
do.	3½	
Aussiger	4	—
Fremde Fonds.		
Österr. Silber	4⅕	100,50 G
do. Gold	4	102 G
Ungar. Gold	4	100,10 bG
do. Kronenrente	4	98,25 bG
Rumän. amort.	5	100,30 G
do. 1889/90	4	89,20 G
Türkenlose		

	%	Kurs
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Auß.-Tepl. Gold	3½	
Böhmische Nordbahn	4	101 B
Österreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	100,60 G
do.	5	105,90 B
Deutsche Straßenbahn	4	
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103,10 G
Tramways-Comp.	4	102 B
Kette	4	100 G
Speicherei	4½	102,60 G
Felsenkeller-Br.	4	
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	8½	177,25 G
Dresdner Bank	7	155,50 bG
Dresdner Bankverein	5	
Sächs. Bank	6	134,50 G
Sächs. Bodencreditanst.	7	141,20 B
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Anl.	17	309 G

	Div. %	Z.-T.	Kurs
Zimmermann	0	Juli	107 G
Eschebach	11	Jan.	250 G
Schubert & Salzer	20	April	275,50 G
Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	
Lauchhammer conv.	4	Juli	118,20 G
Meißn. Eiseng. Jacobi	4	„	
Seidel & Naum. A.	18	Jan.	289 bG
do. Genußscheine	400	„	1195 G
Sächs. Gußstahl-Akt.	6	Juli	—
do. Genußscheine	9	„	246 bG
Hartmann Akt.	0	„	—
Schönherr	11	„	223 bG
Wanderer Fahrräder	20	Okt.	280 G
Dresdner Papiefr.	6	Juli	
Penniger Papiefr.	10	„	170,50 b
Thodesche Papiefr.	0	Juli	
Bautzner Papiefr.	8	Jan.	135 B
Weißenborner Papiefr.	11	„	167,90 B
Feldschlößchen Riegl	0	Aug.	—
do. B	8	„	—
do. Vorzugsakt.	11	Jan.	—
Dresdner Felsenkeller	25	Okt.	671 G
do. Genußscheine	400	„	—
Gambrinus Akt.	8	„	—
Waldschlößchen	18	„	181 G

	%	Z.-T.	Kurs
Reichelbräu	10	Juli	180 G
Reisewitzer	6	Okt.	188 B
Waldschlößchen	10	„	250 B
Westphaler	0	April	84 B
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	
Radeberger Glasfabr.			262 G
Dittersdorfer Filz	20	„	358 G
Thiele Akt.	8	„	196 B
Kahlaer Porz. Akt.	30	„	—
Meißner Ofen	8	„	—
Sächs. Ofen	15	„	275 G
Cartonnagen Ind.	5	Juli	137,75 bG
do. Genußscheine	20		602 G
Plauensche Gard.	6	Sept.	147 B
Vereinigt. engl. Händ.	10	Jan.	198 G
do. [illegible]	7	„	—
Speicherei-Akt.	8	„	116 G
Dresdner Baugel.	10	„	196,50 B
Deutsche Straßenb.	7½	„	57,75 bG
Dresdner Straßenb.	8½	„	180,50 G
do. Fuhrwesen	2½	April	90 B
Kette	0	Jan.	—
S. B. Dampfschiff.	2	„	—
Ver. Schiffer	4	„	—
Busch Akt.	0	Okt.	—
Österr. Noten			85,20 B
Russ. Noten			

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien rc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(Früher Creditanstalt.)

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Werthpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Junges Mädchen sucht Aushilfsstelle in ein Geschäft für die Weihnachtszeit. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen wird per 1. November in gute Stellung zu mieten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Suche sofort ein **jüngeres Mädchen** als zweite zu leichter Handarbeit. Café Döring, Kaiser-Wilhelmplatz.

Gebr. Geldschrank zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter B. 100 i. d. Exp. d. Bl. erb.

1 Frau sucht f. einige Stunden des Tages Aufwartung Wettinerstr. 26.

1 Mittelknecht sucht zu Neujahr Gutsbes. Schumann, Mergendorf.

Riebeck-Biere „weltberühmt“.

Eine Wagenladung hochfeiner 1900er u 1903er

Rheinweine

Auffinden

ist eingetroffen. Ich offeriere diese Weine fass- und flaschenweise in verschiedenen Preislagen und stehe mit Preisabgaben gern zu Diensten.

Fernsprecher Nr. 76. **Ferdinand Schlegel.**

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Riesa.

Mittwoch, 12 Oktober 9 Uhr abends

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahlen, Jahresprogramm, Geschäftliches.

Der Vorstand.
Dr Wende.

Naturheilverein Gröba.

Mittwoch, 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Anker“

Großer Experimental-Vortrag

des Herrn Paul Bohn aus Zeitz über:

„Der Urin in gesunden und kranken Tagen und die Erkennung der Krankheiten aus dem Urin.“

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Molkereigenossenschaft Riesa

e. G. m. b. H.

Unsere **Butterpreise** stellen sich von heute an, infolge der immer mehr hervortretenden Knappheit in Milch, folgend:

I. Sorte, allerfeinste Tafelbutter	per Pfd.	1,50 Mk.
II. Sorte, feine Tafelbutter	„ „	1,35 „
III. Sorte, Tafel- und Backbutter	„ „	1,25 „

Für die an unserem silbernen Hochzeitstage dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie lieben Nachbarn unsern

herzlichsten Dank.

Eduard Strenbel u. Frau.

---

1 H. l. fr. Schlafst. erh. Kastanienstr. 17, p. l.

2 sch. Schlafstellen fr. Kastanienstr. 7, pt

Schlafstelle frei Wilhelmstraße 2, 3.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Hauptstr. 51, 2. Bureau Geißler**

---

1 schöne Wohnung

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden, Preis 180 Mk., sowie eine **kleinere Wohnung** für einzelne Person passend, Preis 60 Mk. Näheres zu erfragen **Bismarckstraße 61.**

Suche sofort einige **perfekte**

Plätterinnen,

welche an sauberes und flottes Arbeiten gewöhnt, bei gutem Lohn in dauernde Stellung. **Riesaer Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt. Paul Benkert.**

Tüchtiger

Möbelpolierer

sowie tüchtige **Möbeltischler** in dauernde lohnende Arbeit sofort gesucht **Möbelfabrik Johannes Enderlein.**

---

1 Posten

leere Säcke

im ganzen oder im einzelnen abzugeben **Gustav Grünberg,** Bismarckstr. 19

Eiserner Regulier-Ofen

(Germanen-System),

noch wie neu, ist billig zu verkaufen. **Otto Wünsche, Gröba,** Riesaerstr. 8.

Bettfedern

werden täglich sauber gereinigt. **H. Katzschmann,** Bismarckstr 22, pt.
NB. Zwei Schlafstellen frei b. Ob.

Oehmig-Weidlich's

„VEILCHEN“

Seifen-Pulver.

Schont die Stoffe, erleichtert die Arbeit, giebt der Wäsche blendende Weisse & einen angenehmen Veilchengeruch.

ALLEINIGER FABRIKANT:
OEHMIG-WEIDLICH, ZEITZ

Zu haben: in **Riesa** und den **umliegenden Orten** in fast allen einschlägigen Handlungen.

Schöne Aepfel

zu verkaufen **Meißnerstraße 29.**

Kartoffeln, Metze 32 Pf., Ztr 3,30 Mk.
Aepfel u. Birnen, Metze v. 30 Pf. an
E. Eickert, Obsthütte, Moltkestr.

---

ff. Sauerkraut

empfiehlt billig

H. Gruhle, Kastanienstraße 39.

Schellfisch,

grüne Heringe, Seelachs ohne Kopf, **Zander und Rotzunge** empfiehlt Dienstag früh frisch

F. Hentschel, Wettinerstr. 29.

Jetzt muß man mit **Heringen** handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollheringe,** Tonne 1000 St., 30 Mk; halbe Tonne, 500 St. 15,50 Mk. Probefaß 100 St 3,50 Mk versende gegen Nachn.

Paul Heidt, Mittweida.

Milch,

800—400 Liter, à 15 Pfg., in jedem Posten dauernd gesucht, für Dresden. Offerten erbeten unter **C. 749** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Hôtel zum Stern.

Dienstag, den 11. Oktober

1. Abonnement-Konzert

vom Trompeterkorps des Feldartillerie Regiments Nr. 68.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.

Nach dem Konzert Ball.

Es laden höflichst dazu ein **E. Wünschmann, P. Arnold.**

NB. Abonnementskarten 3 Stück 1 Mark sind an der Kasse zu haben.

Die Neuheiten

in

Damen-Paletots
Damen-Saccos
Damen-Havelocks
Damen-Golf-Capes
Schwarze Damenkragen
Backfisch-Paletots
Backfisch-Saccos
Mädchen-Paletots
Mädchen-Saccos

sind in **richtigen Façons** und **apparten Ausführungen** in **jeder Preislage** eingetroffen; ich empfehle dieselben zu **äußerst billigen Preisen.**

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Inventur-Ausverkauf!

Um nach beendeter Inventur mein großes Lager in verschiedenen Waren etwas zu lichten, gebe ich von heute ab, so weit der Vorrat reicht, folgende Sachen zu und unter Einkaufspreis ab: Eine Partie Knabensocken, Kinderstrümpfe und Stoffhandschuhe, sowie Herrenwäsche in Leinen, Gummi und Papier, Herren- und Kinder-Krawatten, Sportgürtel, Kragenschoner und verschiedenes andere mehr. Es sind sämtlich kurante Sachen und wird jedem Gelegenheit geboten, gut und billig zu kaufen. Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Otto Heinemann

Handschuh- und Bandagengeschäft, Wettinerstr. 7.

Theater-Dekorationen, von langjährig geschulten Theater-Malern kunstlerisch ausgeführt. **Vollständige Bühnen-Einrichtungen** sowohl für große Bühnen wie für kleinere Theater. **Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.**

Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Abteilung: Theater-Malerei und Bühnenbau.

Konkurs-Auktion.

Donnerstag, den 13. Oktober a. c. von **mittags 12 Uhr** an, kommen im **Mühlengrundstück in Pausitz bei Riesa** im Auftrage durch Unterzeichneten die zur **Konkursmasse des Stuhlfabrikanten Bruno Müller** daselbst gehörigen, nachstehend verzeichneten Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als:

1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 7 Stühle, 2 Tische, 1 Bettstelle, 1 Kopierpresse, 1 Hängelampe, 2 Zuber, 1 neue Wagenplane, 6 Meter lang, 5 neue Geschäftsbücher, 6 Zentner Schüttstroh, 1 großer und 1 kleiner zweirädriger Transportwagen, leere Fässer, 1 Posten Nutzholz und Abschnitte, ferner sämtliches Handwerkszeug für Stuhlbauer, 9 Hobelbänke, 1 Posten Schraubzwingen, Leim, Sandpapier, Werkstatt Lampen, 1 Faß und 1 Canister Schmieröl, 1 Ballon weiße Politur, Terpentinöl, Beize, Maschinenschmiere und vieles andere mehr.

Riesa. **Hermann Scheibe,** vereideter Auktionator und Taxator,
Bismarckstrasse 11 d.

Jetzt ist es Zeit, daß man

Blumenzwiebeln

auf Beete, Gräber und in Gläser setzt. Empfehle hiermit eine große Auswahl von

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen und Scilla

zu billigen Preisen.

Paul Fiedler,

Blumenladen, vis-à-vis vom Friedhof.

Täglich

frische, feinste Tafelbutter, Schlagsahne, Kaffee- und saure Sahne auf Eis,

Vollmilch

in Flaschen, durch separieren tadellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen,

frische **Milch, Magermilch** und **Buttermilch,** prima **Schweizerkäse, Delikatessrahmkäse,** vollfetten **Limburger, Harzer Käschen, □ Käse,** süßen **Speisequark** u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen

Molkerei-Genossenschaft Riesa

e. G. m. b. H.

Morgen Dienstag

Schlachtfest.

A. Postrach, Neugröba.

Dienstag, den 11. Oktbr. abends 8½ Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal **„Wettiner Hof“.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 13. Oktober abends 8 Uhr **Versammlung (Vereinslokal).**

Tagesordnung: 1) Eingänge, 2) Vortrag des Herrn Lehrer R. Hofmann über: „Herbsträtsel“, 3) gewerbliche Neuheiten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme und den schönen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer kleinen

Helene

sagen wir allen den herzlichsten Dank.

Pochra, den 8. Oktober 1904.

Familie Jahn.

Gestern nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter, Frau

Marie Förster.

Um stilles Beileid bittet

Glaubitz, d. 12. Oktober 1904

der trauernde Gatte nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 236. Montag, 10. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

Zur lippeschen Thronfolgefrage.

X Detmold, 9. Oktober. Heute wurde hier im Hotel Reichskrone eine von 2000 Männern aus dem ganzen Lande besuchte Volksversammlung abgehalten, die sich mit der Regentschaftsfrage beschäftigte. Assessor Tasche, der die Versammlung eröffnete, bemerkte, daß die Teilnehmer an derselben allen Parteien angehörten. Die Frage der Thronfolgeberechtigung sowie das Telegramm des Kaisers an den Grafen Leopold sollten aus der Debatte ausscheiden und heute nur die Regentschaftsfrage besprochen werden. Nachdem sämtliche Redner einmütig für die dem Landtage von der Regierung unterbreitete Vorlage eingetreten waren, wurde ein der Regierung und dem Landtage mitzuteilender Beschlußantrag angenommen, der im wesentlichen folgendes besagt:

Die Versammlung betrachte eine Anfechtung des Regentschaftsgesetzes, wie sie sich im Telegramm des Kaisers an den Grafen Leopold und in dem Protest der schaumburgischen Regierung kundgebe, als einen unberechtigten und bedauerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung und Souveränität des lippischen Staates und spreche der Regierung für ihr mutiges und würdevolles Eintreten für die Rechte ihre vollste Anerkennung aus. Sie billige den von der Regierung beim Bundesrat gestellten Antrag und ersuche den Landtag, sich diesem Antrage vollständig anzuschließen. Auch betrachte die Versammlung die auf Ergänzung des Regentschaftsgesetzes abzielende Regierungsvorlage als einen Akt weiser Fürsorge und ersuche den Landtag, die Vorlage durch seine Zustimmung zum Gesetz zu erheben.

An den Graf-Regenten wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, in dem es heißt, die Versammlung stehe unentwegt auf dem Boden des Regentschaftsgesetzes und betrachte jede Anfechtung desselben als einen bedauerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung und Souveränität des lippischen Staates. Das Telegramm schließt, indem es der unverbrüchlichen Anhänglichkeit an den Regenten und das angestammte Herrscherhaus Ausdruck gibt. Auch an den Staatsminister Gevekot wurde ein Danktelegramm abgeschickt. Mit einem Hoch auf den Kaiser und den Grafen Leopold wurde die Versammlung geschlossen.

Zur lippeschen Angelegenheit erfährt das „Ch. Tbl.“ an „ausgezeichnet informierter Stelle“, daß die Vorlage der lippeschen Landesregierung, betreffend die Fortführung der Regentschaft durch den Grafen Leopold zu Lippe-Biesterfeld, nach dem Tode des Fürsten Alexander höchstwahrscheinlich vom lippeschen Landtage wäre abgelehnt worden, wäre nicht das Telegramm des Kaisers dazwischen gekommen. Die Stimmung in Lippe ist durchaus nicht vorwiegend zu Gunsten des Grafen Leopold gewesen. Das Landgericht zu Detmold hatte seiner Zeit dem Grafen Leopold die Agnaten-Eigenschaft abgesprochen; der Spruch dieses höchsten lippeschen Gerichtshofes gilt den Lippe-Detmoldern als lippesches Recht, und sie wollen einen Herrn haben, der nach lippeschem Recht unadelig ist. Deshalb waren viele in Lippe gegen die Regentschaft des Grafen Leopold; das Telegramm des Kaisers aber hat große Erregung hervorgerufen und dem Grafen Leopold neue Sympathien zugeführt. Es ist aber noch gar nicht abzusehen, wie der Spruch des Landtages ausfallen wird. Eine Ablehnung der Vorlage der Regierung ist trotz des Kaisertelegramms noch immer möglich.

Zum Herero-Aufstand.

Gouverneur Leutwein meldet: Gibeon haben die Bewohner (Witbois) anscheinend in feindlicher Absicht verlassen. Die Station Kuis am Fischflusse ist am 6. Oktober durch Witboileute angegriffen worden. Die Station Hoachanas soll angegriffen worden sein. Die Bastards von Rehoboth sollen ein Aufforderungsschreiben zum Aufstand erhalten haben. Oberst Leutwein stehen zur Verfügung 2 Kompagnien (270 Gewehre) abzüglich einer Detachierung nach den Karrasbergen, 1 Batterie unter Major von Lengerke in Keimanshop und 1 Kompagnie (170 Mann) in Windhuk. Die Gebirgsbatterie geht am 17. d. M. nach dem Süden des Schutzgebietes hinaus. — Zu diesen Vorgängen in Südwestafrika schreibt die „N. A. Z.“: Die Witbois, ein Stamm der erst im 19. Jahrhundert aus der Kapkolonie nach Norden eingewanderten Orlam (Hottentotten), bewohnen bekanntlich den mittleren Teil des Südens unseres Schutzgebietes, dessen Mittelpunkt Gibeon, der 1862 von Kido Witboi begründete Stammsitz Hendrik Witbois, bildet. Der Ort liegt am linken Ufer des Großen Fischflusses oberhalb seines Durchbruchs durch die Kuanis-Berge. Der Ort wurde 1894 nach Beendigung der Kämpfe mit Hendrik Witboi diesem als Sitz angewiesen. Die Schutztruppe hat dort auf einer Anhöhe ein festes Stationsgebäude. Die Poststation Kuis liegt nördlich von Gibeon halbwegs zwischen diesem Ort und Rehoboth, Hoachana nordöstlich davon im Gebiet der Roten Nation. Vielleicht hängt mit dieser aufständischen Bewegung der schon vor einigen Wochen gemeldete Versuch einiger mit Hendrik im Felde stehenden Witbois zusammen, heimlich in ihre Heimat zurückzukehren.

Generalleutnant von Trotha meldet aus Okatjawaka unter dem 3. Oktober: Deimling ist auf die Meldung, daß zahlreiche Herero bei Otjimarangombe-Ganas sich befinden, am 29. September von Epukiro auf Otjimarangombe aufgebrochen. Ombalaho, Sturmfeld und Kalkfontein blieben besetzt. Deimling versucht, lange Durststrecken durch Vorschieben von Wasser mit Ochsenwagen zu überwinden.

Mit dem vorgestern in Hamburg eingetroffenen Postdampfer „Hans Wörmann“ sind 36 Reconvalescenten aus Deutsch-Südwestafrika, die während des Feldzuges gegen die Herero verwundet wurden oder erkrankten, sowie der Oberstleutnant Estorff de Beaulieu, der bisherige Generalstabschef der deutschen Truppen in Südwestafrika, eingetroffen.

Der Krieg in Ostasien.

Kuropatkin über den Rückzug.

Wie der Regierungsbote unter dem vorgestrigen Datum aus Mukden meldet, hat General Kuropatkin am 2. d. Mts. einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die Truppen auf die Schwierigkeiten hinweist, die Armee auf die nötige Stärke zu bringen, und die Notwendigkeit des bisherigen Zurückweichens betont. Er habe den Rückzug nach Mukden kummervollen Herzens befohlen; er habe ihn aber befohlen in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß der Rückzug nötig war, um schließlich einen entscheidenden Sieg zu erringen. Der Kaiser sende jetzt ausreichende Streitkräfte und werde weitere Truppenmassen nach Ostasien kommandieren, wenn auch diese nicht ausreichten. Es sei der unbeugsame Wille des Kaisers, den Feind zu besiegen, und dieser Wille werde unbeugsam durchgesetzt werden. Jetzt breche die von der Armee längst erwartete Zeit an, wo man vorrücken und dem Feinde seinen Willen aufzwingen könne; denn die Mandschureiarmee sei nunmehr stark genug, um zum Angriff überzugehen. Schließlich fordert der Befehl die Armee auf, sich von dem Bewußtsein der Wichtigkeit des Sieges, besonders im Hinblick auf die Entsetzung Port Arthurs, durchdringen zu lassen.

Entsendung eines deutschen Chirurgen auf den Kriegsschauplatz.

Professor Bergmann, Vorstand der Chirurgischen Klinik an der Berliner Universität, hat die Entsendung eines deutschen Chirurgen nach dem Kriegsschauplatz in eines der dortigen Feldspitäler angeregt. Dieser Anregung wurde Folge gegeben und fiel die Wahl auf den Chirurgen Dr. Scheffer, der in diesen Tagen nach Charbin abgehen wird, um sein Amt anzutreten.

Brieftaubenpost in Wladiwostok.

Die in Wladiwostok bereits vorhandene Brieftaubenstation wurde bedeutend vergrößert und deren Bestand auf 1000 Stück gebracht, um die Verbindung der Festung mit der Außenwelt im Falle der Einschließung unter allen Umständen sicherzustellen.

Der Vertrag zwischen Japan und Korea

besteht nach der soeben in Deutschland eingetroffenen „Deutschen Japan-Post“ aus 25 Artikeln, und zwar haben die wesentlichsten folgenden Inhalt: Das koreanische Finanzdepartement nimmt zur Einführung fiskalischer Reformen einen Ja-

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma **als Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Zwischen zwei Feuern.

Roman von A. L. Lindner. Nachdruck verboten.

Lisbeth hatte auch dazu nur gelacht. Was für Arbeit blieb denn noch, wenn die Frau das alles tat? So ein bißchen die Stuben aufräumen, ein bißchen Mittagessen für ihren Liebchen herstellen, das mußte ja geradezu ein Vergnügen sein, das reine Kinderspiel. Sie hatte freilich noch nie gekocht, aber das würde sich schon machen; was gebrauchten denn zwei Menschen?

Der Bäckerjunge hatte das Frühstück in einem Beutel an die Entreetür gehängt, Bruno machte den Kaffee, darauf verstand er sich trefflich. Bruno schwenkte Lisbeth in der Küche herum und bestand schließlich darauf, sie auf seinem Arm an den Eßtisch zu tragen. Wann hätte es in ihrem Elternhause jemals solch ein fröhliches Mahl gegeben? O ja, was sie gewonnen, wog hundertfältig das auf, was sie hingegeben hatte.

Ihr kleines Reich bestand aus Wohn- und Schlafzimmer, einer winzigen Küche und einem schmalen Raum, nach hinten zu gelegen, den Bruno sich als Arbeitszimmer eingerichtet hatte. Alles ziemlich eng und klein und niedrig. Aber dagegen war Lisbeth einstweilen noch blind. Sie sah nicht einmal, wie buntscheckig die Einrichtung war, die einem unbefangenen Beobachter sogar recht armselig vorkommen konnte. In ihren Augen waren die drei kleinen Zimmer das gelobte Land, der Hafen des Glückes nach all den Stürmen der letzten Zeit. Es war das Heim ihres Gatten, und mit dem Wort war alles gesagt, was das Leben köstliches zu bieten hatte.

An diesem ersten, unvergleichlichen Tage durfte die leidige Sorge um die Herstellung des Mittagessens, dessen schließlich auch die größte Verliebtheit nicht entraten kann, sie noch nicht stören.

Tante Nelly, die Gute, schickte, sauber in Pergamentpapier und Servietten eingehüllt, die Reste des Hochzeitsmahles, die nur gewärmt zu werden brauchten.

Aber als es Abend ward, besann sich Lisbeth, daß es ja nun ihre Hausfrauenpflicht sei, für ihr Liebchen zu sorgen, daß sie also Vorkehrungen für den nächsten Tag zu treffen habe. Es mußte etwas eingekauft werden, aber was?

Von ihrem Fenster aus konnte sie gerade in eine kleine Fleisch- und Gemüsehandlung hineinsehen, wo zwischen Honigtöpfen, Landwürsten und Kohlköpfen eine behäbige Bratengans baumelte. Wie, wenn man dies Tier erstünde? Bruno hatte einmal von einer stillen Vorliebe für Gänsebraten gesprochen. Zwei Minuten später war Lisbeth drüben im Laden.

Wieviel die Gans kosten solle? Neun Mark. Lisbeth dachte angestrengt nach.

Neun Mark? War das nun viel oder wenig? Sie wußte es wirklich nicht. Es mußte aber wohl seine Richtigkeit damit haben, denn die Verkäuferin beteuerte ja hoch und heilig, daß der Preis für die heutige Zeit wahrhaft lächerlich sei.

So hielt denn die Gans ihren Umzug aus dem Laden in die Sindingsche Küche. Da lag sie nun und schien mit schief geneigtem Kopf und halb geschlossenen Augen spöttisch zu blinzeln. Die junge Frau befiel plötzlich eine große Angst.

Was mußte man eigentlich alles tun, bevor solches Tier lieblich gebräunt und eßbar auf den Tisch kommen konnte? Etwas kleinlaut rief sie Bruno. Der fuhr vom Sofa auf, wo er sich in der Dämmerung allerlei unangenehmen Träumereien hingegeben hatte.

„Sieh nur, was ich für morgen gekauft habe.“

„Eine Gans! Für uns zwei Menschen? Herzenskind! Und was hast du dafür gegeben?“

„Neun Mark!“

Bruno pfiff durch die Zähne, besann sich aber sofort, als er Lisbeths ängstliches Gesicht sah.

„Na, einerlei,“ sagte er heiter; „so haben wir eben auf lange etwas Gutes zu essen. Mein kriegen wollen wir sie schon.“

„Es ist Dir also wirklich recht, Bruno?“ forschte sie.

„Gewiß, Liebling, mir ist alles recht, was Du tust“, versicherte er eifrig.

Lisbeth strich der Gans sinnend über den rundlichen Bauch.

„Ich weiß gar nicht“ — meinte sie dann — „überall ist sie zu. Bei uns waren die Gänse immer gefüllt — mit einer Farce oder sowas. Wie bekommt man das wohl hinein? Was ist denn, Bruno? Weshalb lachst Du?“

Bruno sank auf den Küchenschemel und lachte, bis ihm die Tränen in die Augen kamen.

„Die Gans ist zu! Kostbar, kostbar. Man muß sie ausnehmen! Das weiß ich ja sogar.“

„Ausnehmen? Wieso?“

„Nun, man schneidet oben ein Loch und nimmt die Eingeweide heraus.“

Lisbeth rümpfte die Nase.

„Die Eingeweide? Wie greulich. Die kann ich nicht anfassen.“

Fortsetzung folgt.

[illegible] als Oberaufseher der Übungen an. — Um Korea [illegible] Reformen zu ermöglichen, streckt Japan die nötigen Gelder vor, als erste Rate zunächst 3 Millionen Yen. — Der Anleihevertrag über 10 Millionen Yen, den der Hof von Korea mit der Tschemulpo-Bank abgeschlossen hat, wird ungültig erklärt, da er ohne Genehmigung des japanischen Gesandten zu Söul abgeschlossen war. — Das Münzsystem wird neu umgestellt, die gegenwärtige Währung wird beseitigt und die in Umlauf befindlichen Kupfermünzen werden eingezogen. — Eine Währungs-Union wird zwischen Japan und Korea abgeschlossen. Japanisches Geld soll ungehindert in Korea zirkulieren. — Um die Beziehungen mit den Fremden zu verbessern, wird ein amerikanischer Bürger als Ratgeber für das Auswärtige Amt angestellt. — Sobald die japanische Regierung von Korea ersucht wird, sich mit dessen auswärtigen Beziehungen zu befassen und seine auswärtigen Untertanen unter ihren Schutz zu nehmen, werden die koreanischen Gesandten und Konsuln von Söul zurückgezogen. — Gleichzeitig mit der Zurückziehung der koreanischen Gesandten und Konsuln aus dem Auslande werden die fremden Gesandten in Korea von Söul zurückgezogen und nur die fremden Konsuln bleiben auf ihren Posten in Korea. — Aus pekuniären Gründen wird die koreanische Armee verringert. Die jetzt existierenden 20 000 Mann werden auf 1000 herabgesetzt, die Garnisonen in den Provinzen werden abgeschafft, nur die in Söul bleibt bestehen. — Eine Militärunion zwischen Japan und Korea wird eingeführt, um das japanische System in Korea einzuführen. — Um der Würde des koreanischen Hofes gerecht zu werden, sollen die Wahrsager und sonstiges Pack, das aus dem Aberglauben ein Geschäft macht, aus der Nähe des Souveräns entfernt werden. — Alle überflüssigen Beamten werden entlassen. — Die Ämter sollen allen Schichten des Volkes zugänglich sein ohne Rücksicht auf Rang und Familie. — Die Praxis, die Ämter zu verkaufen, wird verboten; die Ämter werden mit denen besetzt, die nach Erziehung und Fähigkeit die geeignetsten sind. — Das Erziehungssystem soll reguliert werden, die verschiedenen fremdsprachigen Schulen, die zur Zeit bestehen, sollen unter gemeinsame Verwaltung gebracht werden. — Gleichzeitig mit der Abschaffung und Amalgamierung von Provinzialämtern soll die Zahl der jetzigen fremden Ratgeber verringert werden. — Der Posten eines obersten Ratgebers für die koreanische Regierung bleibt zur Zeit unbesetzt. — Der Ackerbau soll gehoben, brachliegende Landstrecken angebaut, überhaupt die natürlichen Hilfsquellen des Bodens gehoben werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in ihrer Wochenschau unter anderem die 17. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Dresden und meint, daß derselbe offenbar agitatorisch und propagandistisch auf die Massen wirken wolle und deshalb trotz mancher Versicherungen des Gegenteils im wesentlichen bei der negativen Opposition gegen Rom stehen bleibe. Gewiß betonten auch andere Redner der Versammlung, daß man nicht die Aufgabe habe nur zu protestieren und nein zu sagen, sondern auch am Evangelium weiterzuarbeiten, aber [illegible] die Verhandlungen ohne [illegible] werde ohne weiteres [illegible] Gebildeten [illegible] in den Hintergrund [illegible]. — [illegible] im Zentrumslager über die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes zu beschwichtigen. Schwarz ist ja nun einmal Trumpf!

Italien.

Wie der „Bohemia" aus Rom berichtet wird, führt der Papst fort, Ersparungsmaßregeln in der Verwaltung des Vatikans einzuführen. Die Ehrenadlige, die ihn auf seinen Spaziergängen begleitet, wird aufgelassen, die Pferde der päpstlichen Nobelgarde sollen verkauft werden, die Vögelsammlung, welche in den päpstlichen Gärten gehalten wird, Fasanen, Strauße und seltene Vögel aller Art, deren Erhaltung als zu kostspielig befunden wird, sollen unter verschiedene römische Institute verteilt werden. Einzelne Partien der vatikanischen Gärten, wo bis jetzt Blumen gepflegt wurden, werden in Wiesenland verwandelt werden. Vielleicht gelingt es dann dem Volkspapste, jede Erinnerung an das zu verwischen, was der Vatikan im Zeitalter der Renaissance war, und an seinen Vorgänger, den Greis, der Edelsteine von ungemessenem Werte besaß, verfallen, mit Pomp sich umgab und an den Helden Virgil und Horaz sich delektierte.

Rußland.

Die Russische Telegraphen-Agentur ist von zuständiger Stelle ermächtigt worden, zu erklären, daß die Petersburger Nachricht der „Kölnischen Zeitung" über Ausschreitungen, welche die Einziehung von Reservisten an vielen Orten Südrußlands zur Folge hatten, zwar wahr, aber übertrieben sei. Die Ausschreitungen haben nicht an vielen, sondern nur an vier Orten stattgefunden. Außerdem ist die Veranlassung zu den Ausschreitungen, welche zur Verwüstung einer oder zweier Kolonialwarenläden geführt haben, unrichtig gedeutet worden. Sie ist damit zu erklären, daß die große Ansammlung von Reservisten an Gestellungsorten israelitische Händler veranlaßte, die Preise stark zu steigern, wodurch eine Erbitterung der Reservisten hervorgerufen wurde. Die Ausschreitungen wurden überall im Keime gleich erstickt. Übrigens fällt die Verantwortung für die Erregung der Leidenschaften größtenteils auf jüdische Sozialisten, welche überall an Sammelpunkten der Reservisten Proklamationen gegen den Krieg verbreiteten, aber nichts anderes hierdurch erreichten, als nur den Zorn der Christen gegen sich zu erregen.

Balkanstaaten.

In Zica fand gestern vormittag die Salbung des Königs Peter statt. Um 9 Uhr begab sich der König in vollem Krönungsornate in feierlichem Zuge zur Kirche, in deren Westportal er von der Geistlichkeit erwartet wurde. Unter Vorantritt derselben begab sich der König zum Thronsessel. Nach dem Hochamt und dem Evangelium, während deren der König die königlichen Insignien abgelegt hatte, nahm der Metropolit das kostbare Gefäß mit dem heiligen Chrisam und salbte den König auf der Stirn, den Nasenflügeln, dem Munde, den Ohren, der Brust und den beiden Flächen der Hand, indem er jedesmal das Zeichen des Kreuzes machte und die Worte sprach: „Das Siegel der Gabe des Heiligen Geistes!" Nach vollzogener Salbung führte der Metropolit den König zum Altar und reichte ihm die Kommunion nach königlicher Sitte, d. h. in beiderlei Gestalt. Darnach kehrte der König zum Thronsessel zurück und legte die Insignien der königlichen Würde wieder an, worauf ein Diakon ein Gebet sprach, in welchem er den Segen Gottes für den gesalbten König erflehte. Alsdann setzte der Chorgesang ein, während dessen der Metropolit dem König das Kreuz zum Kusse darreichte. In feierlichem Zuge verließ darauf der König die Kirche in vollem Krönungsornat.

Dänemark.

Die Kaiserin-Witwe von Rußland, die sich auf der Reise nach Kopenhagen eine starke Erkältung zugezogen hat, ist seit einigen Tagen unpäßlich. Die Kaiserin leidet besonders an heftigen Rückenschmerzen.

Marktberichte.

Großenhain, 8. Oktober. Butter das Kilo 2,72 Mk. bis 2,80 Mk. Eier: das Schock 3,60 Mk. bis 4,20 Mk.

Meißen, 8. Oktober. (Marktpreise.) Butter Kilo Mk. 2,40 bis 2,52, Ferkel Stück Mk. 4–9.

Chemnitz, 8. Oktober. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 9,80 bis 10,25, sächsischer Mk. 8,15 bis 8,90, Roggen, niederländ., sächs. Mk. 7,35 bis 7,45, preußischer alt und neu Mk. 7,35 bis 7,45, hiesiger Mk. 7,10 bis 7,25, fremder Mk. —,— bis —,—. Braugerste, fremde Mk. 9,— bis 11,—, sächs. Mk. 8,— bis 8,50, Futtergerste Mk. 6,40 bis 6,60, Hafer, alter Mk. 7,15 bis 7,30, neuer Mk. 6,75 bis 6,95. Erbsen, Koch- Mk. 8,15 bis 8,75. Erbsen, Mahl- u. Futter- Mk. 8,— bis 8,75. Heu, altes Mk. 4,25 bis 5,50, neues —,— bis —,—. Stroh, Flegeldrusch Mk. 2,20 bis 3,—. Maschinendrusch Mk. 1,25 bis 2,50. Kartoffeln Mk. 3,50 bis 3,75. Butter pro Kilo Mk. 2,10 bis 2,80.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain

am 8. Oktober 1904.

	Kilo	ℳ	Kilo	ℳ
Weizen, weiß	1000	179,60 bis 182,40	85	15,25 bis 15,75
" braun	"	171,50 bis 178,60	85	14,60 bis 14,75
Roggen	"	138,80 bis 140,—	80	11,10 bis 11,20
Braugerste	"	157,— bis 160,—	70	11,— bis 11,20
Gerste	"	150,— bis —,—	70	10,50 bis —,—
Hafer	"	148,— bis 152,—	50	7,40 bis 7,60
" neuer	"	140,— bis —,—	50	7,— bis —,—
Haidekorn	"	160,— bis —,—	75	12,— bis —,—
Erbsen	"	—,— bis —,—	80	9,60 bis 10,—
Wicken	"	—,— bis —,—	"	9,60 bis 10,—
Roggen-(Futter-)mehl			"	8,— bis —,—
Roggengrießkleie			"	7,— bis —,—
Roggenkleie			"	6,— bis —,—
Weizenkleie			"	5,50 bis 5,75
Maiskörner, amerik.			"	7,20 bis 7,50
" Cinquantin			"	8,50 bis 9,—
Maisschrot			"	7,75 bis 8,—
Heu			"	4,75 bis 5,—
Schüttstroh			"	2,— bis 2,25
Maschinenstroh			"	1,75 bis —,—
Kartoffeln neue			"	3,50 bis 4,—

Brotpreise der Bäckerinnung: 1 Kilo 21 Pf.

Kirchennachrichten.

Riesa:

Mittwoch, den 12. Oktober c. abends ½8 Uhr (nicht um 8 Uhr) Bibelstunde im Pfarrhaussaale über Psalm 40 (Pfarrer Friedrich).

Die feinsten Produkte der 1904er Ernte hat Meßmer, die bek. Importfirma, im Verkauf. Ihre berühmten Theemischungen à Mk. 2.80 und Mk. 3.50 per Pfund (Probepakete 60 und 80 Pfg.) sind an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Ein goldner Klemmer ist gestern im „Kronprinz" **verloren gegangen.** Gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Verloren

ein Uhrgehänge, bestehend aus einem **Trauring** mit dem Datum 1839, ein kleines **goldenes Fischchen** und einer in Gold gefaßte **Tigerkralle.** **Gegen gute Belohnung** abzugeben

Apotheke Riesa.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer von Beamten **gesucht.** Pension erwünscht. Gefl. Offert. mit Preisang. unt. **V. Z. 10** in die Exped. d. Bl. erb.

Schlafstelle zu verm. Niederlagstr. 3.

Logis, 2 Tr., St., K., K. zu vermieten **Bismarckstraße 28.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Wettinerstraße 32,** 2. r., Kaiserhof gegenüber.

Kleines Parterrelogis zu vermieten, passend für eine Person, Preis 60 Mk. **Schloßstraße Nr. 9.**

Eine Wohnung 2 Tr., zu vermieten. Bleich- und Trockenplatz am Hause **Bismarckstraße 31.**

Kleines möbliertes Stübchen billig zu vermieten **Pausitzerstraße 23,** part.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	p. a.
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	p. a.
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Wohnungen

zum Preise von 115—200 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Restaurant goldner Engel.**

1 kleine Wohnung mit allem Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. Näheres **Kastanienstraße Nr. 8.**

Albertstraße 8 ist ein **großes Logis** billig zu vermieten.

Gut möblierte Zimmer sind preiswert zu vermieten **Albertstraße 1,** 1 Tr.

2 Wohnungen sind sofort preiswert zu vermieten und zu beziehen. **Gröba, Rieferstr. 10.**

Ein anständiges **Mädchen,** 19 Jahre alt, welches in allem perfekt ist, **sucht** zum 15. Oktober Stellung in besserem Hause. Näheres durch **Frau Thieme, Prausitz.**

Schl. Parterre-Logis per sofort od. 1. Januar für 120 M. zu vermieten. **Meißnerstraße 22.**

Jüngeres Mädchen

oder größeres Schulmädchen als **Aufwartung gesucht**

Hauptstraße 28, 1.

Jüngerer Mensch

als **Kutscher** gesucht. Auskunft durch die Expedition d. Bl.

Anst. christl. Mädchen, w. s. im Kochen ausbilden möchte, s. **Stell.** s. sof. od. sp. in Riesa, Hotel bevorzugt. Näh. **Bismarckstr. 41,** 1. l.

Erfahrene

Schlosser

auf Dezimalwagenbau gesucht. Näh. **Joh. Hitschler, Canitz,** Nordstraße 183.

Kaufmann.

Suche für meinen Sohn, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, eine **Stelle in Schnitt- u. Manufakturwarenhaus,** wo er als tüchtiger Kaufmann ausgebildet wird. Werte Offerten mit näheren Ansprüchen unter **H. H. 60** i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Eine gutgehende **Bäckerei** habe zu verkaufen. Auskunft erteilt **R. Krohe,** Bismarckstraße 31.

Junge gute **Nutzkuh** mit Kalb zu verkaufen **Jakobsthal Nr. 8.**

Oldenburger Milchvieh.

Freitag, den 14. Oktober stellen wir wieder einen Transport **bester Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof"** zum Verkauf. **Gebr. Kramer, Pappitz und Lichtenberg a. Elbe.**

Pa. Marienschachter

Braunkohlen

offeriert in allen Sortierungen ab Schiff in Gröba **C. A. Schulze.**